



Gemeinde **Wedemark** · Postfach 10 01 65 · 30891 Wedemark

An die Einwohnerinnen und Einwohner
der Gemeinde Wedemark

Presse und Kommunikation

Hinrich Burmeister

Fritz-Sennheiser-Platz 1, Raum 1.39

Telefon: (0 51 30) 581-255

Fax: (0 51 30) 581-11255

E-Mail: hinrich.burmeister@Wedemark.de

Internet: www.wedemark.de

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 08.30 – 12.00 Uhr

Mo, Di, Do: 12.30 – 15.00 Uhr

Mi: 12.30 – 18.00 Uhr

04.06.2012

Informationen zur Änderung des LROP im Bereich Brelinger Berg und Argumentationshilfen zur Aktion „Bergrettung – Brelinger Berg“

Für die Fortschreibung des Landesraumordnungsprogrammes (LROP) wurde im Entwurf 2010 die Erweiterung des Vorranggebietes für Rohstoffgewinnung (VRR) der Grube Papenburg von aktuell 62 ha auf 98 ha vorgeschlagen. Der Erweiterungsbereich betrifft Flächen im Norden der Grube und würde den „Durchstich“ zur Grube Müller in Dudenbostel bedeuten. In der Stellungnahme der Region Hannover wies diese auf die überarbeitete LSG-Verordnung aus 2008, auf die Bedeutung des Gebietes für die Naherholung und ein großflächiges Biotop sowie auf Abbaugenehmigungen bis 2045 hin und lehnte eine Erweiterung aus diesen Gründen ab. Das Landesamt für Bergbau und Energie (LBEG) forderte zusammen mit dem Unternehmer dagegen die Ausschöpfung der Rohstoffreserven.

In der Abwägung wurden die Interessen des Unternehmers gegen die Belange der Gemeinde abgewogen. Der Tatsache, dass noch erhebliche Rohstoffreserven vorhanden sind und das Regionale Raumordnungsprogramm bereits eine Erweiterung auf 79 ha vorsieht stehen die Nachteile für die Gemeinde Wedemark gegenüber: die Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und die Abriegelung des westlichen Bereiches des Brelinger Berges, die erhebliche Auswirkungen auf die Naherholung hat. Eine Erweiterung wurde daraufhin nicht befürwortet.

Im Rahmen der Erörterung 2012 trugen das LBEG und der Unternehmer wiederum das Erfordernis der Erweiterung vor und begründeten dies damit, dass es aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich sei. Der genehmigte Bereich sei schon vor 2045 ausgeschöpft. Die Region Hannover wiederholte ihre Gegenargumente.

Im Rahmen der Abwägung wurde dennoch entschieden, den Abbaubereich auf 96 ha zu erweitern.

Die Region Hannover wandte sich daraufhin an die örtlichen Vertreter im Landtag und bat die Gemeinde Wedemark um Unterstützung. Aus Sicht der Gemeinde Wedemark sprechen folgende Punkte

gegen die massive Erweiterung der Grube Papenburg nach Norden:

- Der Brelinger Berg ist neben dem Forst Rundshorn das bedeutendste Gebiet für die Naherholung in der Gemeinde. Er dokumentiert die geologische Entstehungsgeschichte der Gemeinde und ist für viele Bürger wesentlich für die Identifikation mit ihrem Ort.
- Im Bodenabbaukonzept, das die Gemeinde Wedemark 2000 beraten und als Grundlage für den Flächennutzungsplan aufgestellt hat, hat man festgestellt, dass die Firma Papenburg im genehmigten Abbaubereich noch bis 2040 Abbaumöglichkeiten hat. Die Genehmigung für den Nassabbau in die Tiefe war damals in Vorbereitung. Die nördlich und östlich angrenzenden Bereiche wurden wegen der hohen Bedeutung für den Naturschutz (Todtbruchgraben, Naturdenkmal) in der Abwägung für eine Erweiterung abgelehnt.
- Der betroffene Bereich liegt im Landschaftsschutzgebiet „Brelinger Berge“, das 2009 überarbeitet wurde. Auch dabei wurde nach einem tragbaren Kompromiss gesucht und in der Verordnung festgestellt, dass sich aus der Einmaligkeit der eiszeitlich geformten Landschaft eine besondere Schutzwürdigkeit ergibt. Im Regionalen Raumordnungsprogramm ist der Brelinger Berg auch als wichtiger Erholungsraum gekennzeichnet.
- Mit finanzieller Unterstützung der Region Hannover wurde 1995 das „Naherholungskonzept der Gemeinde Wedemark mit Schwerpunkt Brelinger Berg“ erarbeitet. Es stellte auch die unterschiedlichsten Nutzerinteressen am Brelinger Berg heraus. Als eine wesentlich Maßnahme wurde die Umsetzung eines geologischen Lehrpfades vorgeschlagen: Er soll auf die Geschichte des Brelinger Berges und auf die verschiedenen Nutzerinteressen hinweisen, soll den Erholungsverkehr lenken (aus den empfindlichen Bereichen heraushalten) und die Besonderheiten für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar machen.
- Der geologische Pfad wurde ebenfalls mit finanzieller Unterstützung der Region im Rahmen des Projektes „Gartenregion Hannover“ 2009 verwirklicht und ist seitdem ein voller Erfolg. Regelmäßig finden dort Führungen statt. Eine Broschüre informiert über die Stationen des Pfades. Er ist das wichtigste touristische Projekt der Gemeinde. Außerdem wurde eine Reitspur an einigen Wegen angelegt, um ein Nebeneinander von Reiter und Radfahrern/Wanderern zu ermöglichen.
- Aus Naturschutzsicht ist der westliche Bereich des Brelinger Berges besonders hochwertig. Dort entspringt der Todtbruchgraben, der zusammen mit dem Jürsenbach als einziges Gewässer der Gemeinde im Niedersächsischen Fließgewässerprogramm enthalten ist. Eine Orchideenwiese im Wald ist als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Diese feuchten Bereiche wären durch den „Durchstich“ gefährdet. In den Abbruchkanten der Gruben brüten seit einigen Jahren Uhu- und Schleiereulepaare. Sie sind schon jetzt durch die zahlreichen Beunruhigungen immer wieder beeinträchtigt. Durch die Förderung ruhiger Erholungsmöglichkeiten wird versucht, ein Nebeneinander der Nutzungen zu ermöglichen. Geschützte Amphibien (z.B. Zaun- und Waldeidechse) haben sich in den Randbereichen der Gruben, an Wegrändern und in den Wäldern ansiedeln können.